

Freie Presse

Nr. 228

Lódz, Mittwoch, den 16. August 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Bezahlung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Blatt 4.—, im Ausland mit Postzulassung Blatt 5.—, Ausland Blatt 7.—, Wochenausgabe durch Boten Blatt 1,25. Einzelpreis im Ausland: Montags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugssteller sind nur gegen Verlagsabrechnung zu entrichten. — Escheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniedrigung oder Belegschaftsabschaffung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86
Telefon: Geschäftsstelle ver. 196-88
Schriftleitung Nr. 183-12

Auslagenpreise: Die 7gepaltene Mittelmeierzeitung 15 Groschen, die 8gepaltene Reklamezeitung 60 Groschen, Anzeigen für die Zeitung Bl. 1,20, für Arbeitnehmende Ver- gütungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Blatt 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezieher Vergütungen. Ausland: 50% Bushag. — Postkontor: Towarzystwo Wydawnicze „Libertas“, Lódz, Nr. 602-675. — Bankkontor: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, Uff. Ges., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12 Uhr mittags.

Der Staatspräsident in Wilna

Die Feiern am „Tage des Heeres“

Wilna, 16. August. In Wilna fand gestern die 25-Jahrfeier der Infanteriedivision der Legionen statt, an der auch der Staatspräsident teilnahm. Staatspräsident Prof. Moscicki traf um 8,30 Uhr in Wilna auf dem Bahnhof ein, wo er von Vertretern des Heeres und der städtischen Behörden mit Minister Koscielski an der Spitze begrüßt wurde. Der Staatspräsident begab sich dann in Begleitung des Verteidigungsministers Litwinowicz zur Ostra Brama, wo er in der Kapelle mit dem wunderbaren Marien-Bild längere Zeit betete. Durch ein dichtes Spalier der Schüljugend und der Organisationen fuhr der Präsident dann zum Marshall Pilsudski-Platz, wo die Feier selbst stattfand. Sie wurde mit einem Festgottesdienst eingeleitet, der Bischof Gawlina hielt. Dann folgte die Überreichung der Regimentsabzeichen der litauisch-weißrussischen Division und der Wilnaer Kavallerie-Brigade an die Infanteriedivision der Legionen Pilsudskis. Unter Fanfarenläufen begab sich der Staatspräsident dann auf den Rossa-Friedhof, um vor der Urne mit dem Herzen Pilsudskis einen Kranz niederzulegen. Um 11 Uhr begann dann der Vorbeimarsch der militärischen Formationen, an den sich ein Militärszenen in den Kasernen der 1. Brigade anschlossen.

Auf Begrüßungsansprachen des Generals Kowalski und Stadtpresidenten Maleszewski hin

hielt der Staatspräsident eine kurze Ansprache.

Er unterstrich darin die Bedeutung der Tradition für die Wehrmacht. Besonders groß sei aber die Tradition der Regimenter der ersten Division, die aus dem Geiste Pilsudskis hervorgehe. Pilsudski habe seinen Soldaten nicht nur streng soldatische Werte vermittel, sondern auch staatsbürglerische und kulturelle. Die polnische Wehrmacht sei vom Geist der unerschütterlichen Widerstandskraft gegen jegliche Versuche des Druses und der Einschüchterung erfüllt. Er sei davon überzeugt, daß die erste Legiondivision

stets die Tradition ihrer soldatischen Tapferkeit pflegen werde.

Am Nachmittag fand ein Empfang zu Ehren des Staatspräsidenten statt. In den Abendstunden verließ der Staatspräsident dann wieder Wilna.

Die Feiern in Warschau

Warschau, 16. August. Aus Anlaß des Feiertages des Soldaten fand gestern in Warschau ähnlich wie auch in allen anderen polnischen Städten in der Garnisonskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem Vertreter der Militär-, Staats- und städtischen Behörden teilnahmen. Daran schloß sich ein Vorbeimarsch von Truppenabteilungen und Formationen der halbmilitärischen Organisationen.

Die größte Feier fand aus Anlaß des 20. Jahrestages der Schlacht bei Warschau in Radzymin statt, wo in Sonderzügen aus Warschau zahlreiche Gruppen von ehemaligen Frontkämpfern, des Schützenverbandes und ähnlichen Organisationen eintrafen. Auf dem Friedhof in Radzymin, wo in zwei Massengräbern zahlreiche Opfer der Kämpfe vor 20 Jahren liegen, fand erst ein Gottesdienst statt. Nach einer Krantziederlegung und einem zweiminütigen Schweigen sprach der Vorsitzende des Verbands der ehemaligen Kriegsfreiwilligen, General Bohatyrewicz, der mit dem Gelöbnis endete, auf jeden Befehl des Obersten Befehlshabers hin bis zum letzten Blutstropfen zu kämpfen.

Feiern zum Jahrestag des 1. schlesischen Aufstandes

Aus Anlaß der 20. Wiederkehr des ersten schlesischen Aufstandes sind in Katowitz große Feiern des Aufständischenverbandes vorgesehen. Diese Feiern finden am 15., 19. und 20. August statt.

Burchardt war doch in Berchtesgaden

Warschau, 16. August.

Die Polnische Telegraphenagentur berichtet aus London:

Reuter meldet, daß die britische Regierung vom Völkerbundkommissar in Danzig, Prof. Burchardt, einen Bericht über die grundähnlichen Themen erhalten habe, die während des Gesprächs berührt wurden, das am vergangenen Freitag zwischen Reichskanzler Hitler und Prof. Burchardt in Berchtesgaden stattgefunden habe. Sowohl dieser Bericht als auch spätere Mitteilungen, die der Danziger Völkerbundkommissar an die britische Regierung richten könnte, werden als streng vertraulich behandelt. Die britische Regierung habe weder von Prof. Burchardt noch von irgendeiner anderen Seite Vorschläge über eine Regelung der Danziger Frage erhalten, noch wisse sie etwas über solche Absichten.

Die Funktionen Prof. Burchardts — so heißt es in der Londoner Meldung weiter — bestehen in der Behandlung der zwischen Polen und Danzig entstandenen Fragen. Er ist daher selbstverständlich über den polnischen Generalkommissar in Danzig in engem Kontakt mit der polnischen Regierung.

In London sei ferner nichts darüber bekannt, daß Prof. Burchardt die Absicht habe, nach London zu kommen. Von seinem Besuch in Berchtesgaden habe sich Prof. Burchardt weder mit der britischen Regierung

beraten noch sie um seine Zustimmung gefragt. Prof. Burchardt habe nur England als Berichterstatt in Dreierkomitee (des Völkerbundes für die Danziger Frage, Ann. d. Schrift) mitgeteilt, daß er die Einladung angenommen habe. Die Reutermitteilung unterstreicht dann weiter mit Nachdruck, daß Prof. Burchardt keineswegs eine Erklärung der britischen Regierung weitergeleitet habe. Er habe sich völlig im privaten Charakter nach Berchtesgaden begeben.

Eine Erklärung Burchardts

Danzig, 16. August.

Das Büro des Völkerbundkommissars in Danzig Prof. Burchardts wandte sich an die Agentur der PAT mit der Bitte um Veröffentlichung folgender Mitteilung:

Der Hohe Völkerbundkommissar Prof. Burchardt befindet sich nach kurzer Abwesenheit seit Montag wieder in Danzig. Gerüchte, wonach er eine Begegnung mit dem Generalsekretär des Völkerbundes in Genf gehabt und nun die Absicht haben soll, Danzig erneut zu verlassen, um sich nach London zu begeben, entbehren jeder Grundlage.

Adolf Hitler wieder in Berchtesgaden

PAT. Salzburg, 16. August.

Reichskanzler Adolf Hitler, der anlässlich der Mozartfestspiele in Salzburg weilte, ist wieder nach Berchtesgaden zurückgekehrt.

übertrieben worden. Unter den hiesigen politischen Beobachtern herrsche die Überzeugung vor, daß jeder Versuch, die Integrität Jugoslawiens anzutasten bzw. jegliche präzisierte Vorschläge oder Forderungen, die auch nur indirekt die politische Selbständigkeit bedrohen könnten, auf eine entschiedene Abfuhr stoßen würde. Es seien neuerdings auch Bemühungen im Gange, den wirtschaftlichen Einfluß Deutschlands in Jugoslawien zurückzuschrauben.

Jugoslawien dementiert

PAT. Belgrad, 16. August.

Hiesige maßgebende Kreise dementieren in kategorischer Weise die in der ausländischen Presse erschienenen Meldungen über angebliche Schutzmaßnahmen, die im Zusammenhang mit der gespannten Lage in Mittel-Europa in Jugoslawien durchgeführt worden sein sollen. Alle Meldungen in dieser Angelegenheit seien

Vom Tage

Wenn in Manchester, Glasgow, Liverpool, Victoria, Tottenham, Court Road oder King's Cross eine Bombe kracht, dann braucht niemand zu fragen, wer dahinter steckt. Das Attentat ist gezeichnet: Sean Russell! Wer ist Sean (John) Russell? Heute weiß das die ganze Welt. Er ist der Führer der Irischen Republikanischen Armee. Die Engländer nennen ihn den „Mann hinter den Bomben“.

Der Führer der irischen Freiheitskämpfer ist ein Kolos von 1,88 Meter. Er ist kräftig und breitschultrig und bietet ein Bild ungewöhnlicher Kraft. Zwar ist er heute 50 Jahre alt, doch der Sport hat ihm seine jugendliche Kraft erhalten. Er stammt aus einer armen irischen Familie. Er studierte an der Dubliner Universität. Seine Brüder Patrick und Joseph haben im volkreichsten Viertel Dublins ein kleines Eisenwarengeschäft. Mit ihnen lebte Sean zusammen, half ihnen in ihrem Laden und arbeitete gleichzeitig unter der Volksmassen.

Als Sean 25 Jahre alt war, schloß er sich — von der Universität kommend — der irischen Freiheitsbewegung an. Als 1916 der Dubliner Aufstand ausbrach, war er schon „Zellenmann“. 1920 war er bereits Vertretermann der Bewegung und wurde an einen besonders gefährlichen Posten gestellt: er wurde Leiter der „Munitionsabteilung“, das heißt: verantwortlicher Leiter aller Attentate, Vermalter und Verteiler ungeheurer Bombenvorräte. Er organisierte zwölf große MunitionsLAGER, ein jedes mit zwölf „Artilleristen“.

1926 begann der Kampf. In den Dubliner Zollgebäuden explodierten die Bomben, ein Brand von ungeheurem Ausmaß brach aus. Sean Russell entging der ihn verfolgenden Polizei.

Russell mietete sich bei Dublin ein Häuschen und einen Garten. Dort zog er Salat und Tomaten, die er selbst auf den Dubliner Wochenmarkt brachte. Von 1928 bis 1934 lebte er so als armer „Gentleman-Farmer“. Und in dieser Zeit wurde in Dublin kein einziges „erstes“ Attentat verübt. Dann aber ging Sean Russell wieder zum Angriff vor. De Valera war an die Macht gekommen. Russell verließ seinen Gemüsegarten und richtete an den Präsidenten zwei Fragen: „Versprechen Sie uns, die unteilbare allirische Republik auszurufen?“ De Valera antwortete nicht. „Versprechen Sie uns, unsere kleine irische Armee zum regulären Heer der Republik zu machen?“ De Valera antwortete mit einem Nein.

Sean Russell baute die IRA, die in alle Winde verstreut war, von neuem auf. Er suchte seine Unterführer und seine Männer in neuen Gruppen zusammen. Die einen waren aus den Gefängnissen zurückgekehrt, andere hatten die „Sache“ vergessen. In den ersten Tagen des Jahres 1938 drang er an der Spitze von zwölf bewaffneten Hängern in die Führerversammlung der IRA ein. Die „Gefährten“ unterwarfen sich. Sean Russell wurde der alleinige Führer der Bewegung.

Ein Jahr später erfuhr Dublin, daß der Kampf der IRA von neuem begann. Große Plakate an allen Mauern kündigten den Aufstand an. Der Aufruf trug die Unterschriften Sean Russells und sechs anderer. Einer davon war Flemming, der am 12. Januar 1929 an Lord Halifax das Ultimatum richtete, innerhalb von vier Tagen seine Truppen aus Irland zurückzuziehen.

Zwei polnische Zollinspektoren in Danzig verhaftet

Wie der heutige „PAT“ meldet, wurden in Danzig zwei polnische Zollinspektoren von der politischen Polizei festgenommen. Es wird ihnen vorgeworfen, auf dem Wasserweg mit Hilfe eines polnischen Zollboots hitlerfeindliche Flugblätter aus Polen nach Danzig gebracht zu haben. Der Polnische Regierungskommissar in Danzig hat die Entlassung der Verhafteten verlangt.

Im Kreis Rybnik deutsche Grenze geschlossen

Die Polnische Telegraphenagentur meldet aus Chorzów:

Am 14. d. M. (Montag) haben die deutschen Behörden die Grenzübergänge an der Grenze im Kreis Rybnik vollkommen geschlossen. Auch alle Telephonverbindungen, die das Oppelner Schlesien mit dem Kreis Rybnik verbanden, sind unterbrochen worden.

PAT. Auf der Werft in Portsmouth wurde das U-Boot „Seawolf“ vom Stapel gelassen. Es handelt sich um ein Schiff des gleichen Typs wie die gesunkene „Squalus“.

Japan schnürt Hongkong ab

Ausschenerregende Offensive in Südchina. Chinesen weichen kampflos

Schanghai, 16. August.
Hongkong wurde durch militärische Handlungen Japans plötzlich in das allgemeine Interesse gerückt. Die Japaner haben Truppen auf dem Ostufer des Perlflusses, unmittelbar an der Grenze des englischen Pachtgebietes Kowloon-Hongkong, gelandet. Nachdem japanische Flugzeuge vereinzelt vorhandene chinesische Stellungen bombardiert hatten, rückten die Truppen widerstandslos vor. Nach wenigen Stunden wurde von ihnen schon die Siedlung Schumchun an der Eisenbahn Kowloon Kanton erreicht. Damit ist die unter britischer Verwaltung stehende Halbinsel bereits zur Hälfte von China abgeschnitten. Zwei englische Kompanien befehligten die Grenzzone des Pachtgebietes. Zahlreiche bewaffnete Chinesen flüchteten in das Pachtgebiet.

Die PAT gegen deutsche Pressemeldungen

Warschau, 16. August.
Die Polnische Telegraphenagentur verbreitete Dienstag abend aus Berlin folgendes Kommunique:

"Die von der deutschen Propaganda geführte antipolnische Kampagne beginnt sich neuer, aus der Erfahrung schon bekannter Griffe zu bedienen. Es werden angebliche Zwischenfälle angeführt, die sich auf polnischem Gebiet, und zwar sowohl im Verhältnis zu den Deutschen als auch im Verhältnis zu den anderen nationalen Minderheiten, abspielen sollen.

Die heutige Ausgabe der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ veröffentlicht eine Liste angeblicher polnischer Ausbreitungen gegen die deutsche Volksgruppe im Laufe der Jahre 1921—1936, indem sie eine Zusammenstellung von erdachten und gefälschten Zwischenfällen bringt."

Dr. Goebbels wieder in Berlin

PAT. Berlin, 16. August.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, der nach Schluss der Biennale zusammen mit dem italienischen Minister für Volkskultur Dino Alfieri an Bord eines Torpedobootes eine Fahrt von Venedig nach Brioni machte, ist Dienstag früh in Pola zum Rückflug nach Deutschland gestartet, wo er gegen Mittag in Berlin eintraf.

Starke deutsche Rückwanderung aus Uebersee

Berlin, 16. August.
Wie aus einer Mitteilung des Amtes für Rückwanderer hervorgeht, ist der Strom der deutschen Rückwanderer aus Uebersee in den letzten Jahren im ständigen Wachsen begriffen. 1937 seien gegen 20 000 Deutsche aus den Ueberseeländern nach dem Reich zurückgekehrt, 1938 seien es gar 30 000 gewesen und im ersten Halbjahr des laufenden Jahres schon 20 000. Augenblicklich befindet sich an Bord der "Bremen" eine größere Gruppe von Rückwanderern aus den Vereinigten Staaten.

Die Ursachen der Rückwanderung liegen sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet.

Gardinen u. Gardinenstoffe

kaufen Sie billigst bei großer Auswahl im TEPPICHHAUS

DYWAN Inh. Richard Mayer
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

Eine Entschließung der Allindischen Moslem-Liga

"England kann im Kriegsfall nicht auf die indischen Moslems rechnen"

London, 16. August.
Die Allindische Moslem-Liga wird sich, wie aus Bombay berichtet wird, auf der Tagung ihres Exekutivausschusses in Delhi am 27. August mit einer Entschließung beschäftigen, nach der die indischen Moslems im Kriegsfalle nicht mit Großbritannien zusammenarbeiten würden. Den Arabern sei durch den Bruch von Versprechen, die ihnen im Kriege gemacht worden seien, großes Unrecht zugefügt worden. Außerdem sei ihnen eine Verfassung aufgezwungen worden, die es zulasse, daß die religiösen, sozialen und wirtschaftlichen Rechte der Moslems von einer Minderheit mit Füßen getreten würden.

Gibraltar schließt sich von der Umwelt ab
Die Besatzung darf spanischen Boden nicht mehr betreten

London, 16. August.
Wie die Morgenblätter aus Gibraltar melden, ist es seit den britischen Soldaten Gibraltars sowie den Hafenbeamten und ihren Familienangehörigen von der Festungskommandantur verboten worden, sich auf spanisches Gebiet zu begeben.

Amtsübernahme des neuen Staatspräsidenten von Paraguay

Buenos Aires, 16. August.
In Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay, fand die feierliche Übernahme der Staatspräsidentschaft durch General Estigarribia statt.

Paraguays neuer Staatspräsident, der vor der Amtsübernahme Gesandter in Washington war, ist 52 Jahre alt und der 35. Präsident des Landes. Der einstimmig gewählte General Estigarribia ist sehr populär und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Seine militärischen Qualitäten konnte er während des Chaco-Krieges unter Beweis stellen.

Neue Instruktionen für die Militärausbildungen

Die Sowjets wollen auch über Fernost-Fragen verhandeln

London, 16. August.

"Daily Telegraph" erfährt, daß die britische Regierung am Montag aus Moskau einen Bericht über die Militärvorhandlungen erhalten habe. Wie das Blatt mitteilt, sollen die Besprechungen in einer sehr günstigen Atmosphäre geführt worden sein. Nach Informationen des Korrespondenten des "Daily Telegraph" schlägt die Sowjetabordnung vor, die Verhandlungen auf einer mehr erweiterten Grundlage zu führen als von französischer und britischer Seite vorgeschlagen worden sei. Insbesondere seien Gerüchte verbreitet, daß die Sowjetunion außer den Fragen betreffs eines europäischen Krieges auch die Haltung befreien möchte, die England und Frankreich im Falle eines russisch-japanischen Krieges einzunehmen würden. Das Blatt ist der Ansicht, daß die in Moskau weilenden Delegationen in dieser Frage neue Anweisungen erhalten würden.

Die Europa-Beratungen des japanischen Kabinetts

Tokio, 16. August.

Auf Anfrage von amerikanischer Seite erklärte der Sprecher des Außenamtes, daß die japanische Regierung nach Abschluß der Beratungen des engeren Kabinettssatzes über die europäische Lage entsprechende Instruktionen an die Botschafter in Berlin

und Rom senden würde. Der Sprecher verneinte das, gegen, daß Instruktionen auch anderen japanischen Botschaftern mitgeteilt würden.

Sowjetverstärkungen im Fernen Osten

PAT. Paris, 16. August.

Hanas meldet aus Moskau, zahlreiche Anzeichen sprächen dafür, daß die Sowjetregierung ihre Streitkräfte in Fernost beträchtlich verstärkt. Dies siehe zweifellos im Zusammenhang mit den Kampfhandlungen in den Außenmongolei.

PAT. Domei meldet auf Grund von Mitteilungen des Senders in Chabarowsk, daß einer der Sowjetbefehlshaber im Fernen Osten, General Schutern, abgesetzt und ihm alle Auszeichnungen abgenommen worden seien.

Der Krieg an der mongolisch-mandsjurischen Grenze

PAT. Tokio, 16. August.

"Asahi Shimbun" berichtet aus Hsinking, daß sowjet-mongolische Militäraufstellungen in der Gegend von Romanhan die Kriegshandlungen gegen die japanischen Streitkräfte fortsetzen. Versuche der Sowjetstreitkräfte, die Stellungen auf dem linken Ufer des Holstein-Flusses zu verstärken, wurden bereitgestellt.

In der Nacht vom 7. bis 8. August hätten 1000 sowjetische Infanteristen einen Bajonetttangriff unternommen, der aber zurückgeschlagen worden sei. Die Angreifer sollen 80 Tote zurückgelassen haben.

Berthaflugzeug brennend ins Meer gestürzt

5 Personen getötet — Aussagen des Flugzeugführers

Kopenhagen, 16. August.

Am Sonntag stürzte ein englisches Verkehrsluftzeug, das die Strecke London—Hamburg—Kopenhagen beflog, auf dem Flug von Hamburg nach der dänischen Hauptstadt in der Nähe der berühmten Storström-Brücke ins Meer. Bei dem Unfall kamen 5 Personen ums Leben.

Kopenhagen, 16. August.

Zu dem Unglück des britischen Verkehrsluftzeuges in der Nähe der Storström-Brücke ist ergänzend zu melden, daß Taucher am Dienstag abend 4 der stark verbrannten Leichen bergen konnten. Die Leiche des 5. Totessopfers wird erst heute herausgeholt. Ebenso hofft man, heute das Flugzeugwrack heben zu können.

Der verunglückte Deutsche Erich Neuß stammt aus Wilhelmshaven. Der Engländer Anthony Crookby war konservatives Unterhausmitglied und früher Staatssekretär im englischen Verkehrsministerium. Bei dem Amerikaner Simonton und dem Mexikaner Costello handelt es sich um Angestellte der Standard Oil. Der gleichfalls ums Leben gekommene englische Mechaniker und Funker des Flugzeuges hieß Leigh.

Der gerettete Flugzeugführer Clifford Wright, der im Krankenhaus von Bordingsborg liegt, hat nur gering-

füge Verletzungen davongetragen. Seine Erinnerungen sind lückenhaft. Er berichtet, daß er plötzlich Rauch in seiner Kabine bemerkte, als die Maschine sich mit vollarbeitenden Motoren in etwa 5000 Meter Höhe befand. Er habe dem Funker aufgefragt, nach der Ursache zu sehen. Bei der Rückkehr sei der Funker infolge des erstickenden Qualms zu Boden gestürzt. Er selbst habe ein Loch in die Frontscheibe seiner Kabine geschlagen und sei hinausgeklettert, nachdem er sich vorher vergebens nach einem Landungsplatz umgesehen und die Maschine auf Wasser gebracht hatte. Seine Vermüllungen, die Tür zur Passagierkabine von außen zu öffnen, seien mißlungen, schließlich habe er eines der Fenster eingeschlagen. Die Maschine sei gesunken, ohne daß er einen der Insassen zu Gesicht bekommen habe. Als er keine Möglichkeit mehr gehabt habe, etwas zur Rettung der Eingeschlossenen zu tun, sei er auf die Brücke zugeschwommen. Ein Loipe aus Masnedö nahm ihn schließlich halb bewußtlos in sein Motorboot auf. Die verunglückte Maschine hatte Post aus Deutschland und England an Bord.

Kopenhagen, 16. August.
Wie zu dem Unglück des englischen Verkehrsluftzeuges noch ergänzend bekannt wird, ist das Flugzeug von Tauchern in etwa 15 Meter Tiefe auf dem Meeresgrund senkrecht stehend aufgefunden worden.

Als Ursache des Unglücks wird Materialfehler angenommen.

Diesmal ohne Sprengstoff

40 Telephonzellen in der Umgebung des Piccadilly-Platzes in London zerstört

London, 16. August.

In der Umgebung des Piccadilly-Platzes, der schon mehrfach der Schauplatz von Anschlägen der IRA war, wurden Dienstag abend 40 Telephonzellen von bisher unbekannten Tätern zerstört. Die Telephonleitungen wurden durchgeschnitten, die Apparate unbrauchbar gemacht und zahlreiche Fensterscheiben zertrümmert. Die Polizei glaubt, daß die Täter in den Reihen der IRA zu suchen sind.

Ein 60facher Mörder verhaftet

Barcelona, 16. August.

Die Polizei konnte wiederum einen Mörder verhaften, dem 60 Morde während der roten Terrorherrschaft nachgewiesen werden konnten.

6 Menschen am Strand von Biarritz ertrunken

Paris, 16. August.

Zwei Unglücksfälle, die insgesamt 6 Tote forderten, ereigneten sich gestern in der Nähe von Biarritz. Am Strand von Mimizan wurde ein Pariser Ehepaar und seine beiden Söhne von einer Grundwelle erfaßt und ins Meer hinausgetrieben. Nur die Mutter konnte gerettet werden.

Der 2. Unfall, der vielleicht noch schwerere Folgen hätte haben können, ereignete sich nachmittags, als ein mit 24 Personen besetztes Motorboot auf ein Felsenriff auflief und kenterte. Glücklicherweise ereignete sich dieser Unfall nur etwa 50 Meter vom Ufer entfernt, so daß es den Rettungsbooten gelang, alle zu retten bis auf 3 zu retten, die in den Wellen umkamen.

Das "Fachamt Bergbau in der DFG" hielt am Dienstag eine Sondertagung ab, auf der Reichsleiter Dr. Ley sprach.

Schweiz lehnt Beziehungen zu den Sowjets weiterhin ab

Bern, 16. August.

Der schweizerische Bundesrat lehnte am Dienstag erneut die Wiederaufnahme der politischen Beziehungen mit Sowjetrußland ab.

Sowjets stellen 14 Fluglinien ein

PAT. Moskau, 16. August.

Die Sowjetbehörden haben bis auf Widerruf ohne Begründung den Flugverkehr auf 14 Passagierlinien eingestellt. Es handelt sich u. a. um die Linien aus Moskau nach Tomossibirsk und Sverdlosk, die zentralasiatische Linie und die kaukasische Linie.

Türkische Manöver begonnen

PAT. Ankara, 16. August.

Im östlichen Thrakien haben die in einem bisher noch nicht dagewesenen Rahmen aufgezogenen großen Manöver der türkischen Armee begonnen.

Wieder ein Großfeuer in London

Kartonagenfabrik in Flammen. — Über 20 Löschzüge eingesetzt

DNB. London, 16. August.

Im Zentrum Londons entstand am Dienstagabend in einer Kartonagenfabrik ein Großfeuer. Die ganze Front des etwa 50 Meter breiten Gebäudes wurde von den Flammen erfaßt, die 30 bis 40 Meter hoch schlugen. Über 20 Löschzüge wurden eingesetzt, die schließlich den Brand unter Kontrolle brachten. Inzwischen war jedoch bereits ein großer Teil der Fabrik zerstört.

Hunderte Bewohner in der Umgebung der Fabrik mußten in aller Eile ihre Wohnungen räumen, da die Gefahr eines Übergreifens der Flammen infolge des Funkenfluges sehr groß war. Über die Ursache des Brandes, insbesondere ob es sich um einen Anschlag handelt, ist noch nichts bekannt.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 16. August 1939

Es gibt Diebe, die von den Gesetzen nicht bestraft werden, und dem Menschen doch das kostbarste stehlen: die Zeit.
Napoleon I.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1717 Sieg des Prinzen Eugen über die Türken bei Belgrad.
1810 Gründung der Universität Berlin.
1936 Abschluß der XI. Olympischen Spiele in Berlin.

Sonntaugang 4 Uhr 24 Min. Untergang 19 Uhr 8 Min.
Montaungang 6 Uhr 15 Min. Untergang 19 Uhr 18 Min.

Jeder — ein Meteorforscher

Wir nähern uns wieder einmal einer Sternschnuppenperiode, einer Zeit, in der am Himmel plötzlich die wundervollsten Weltensandler auftauchten, um wieder im All zu verschwinden oder in besonders günstigen Fällen sogar auf der Erde zu landen. Die Monate August und November sind wegen ihrer Sternschnuppen berühmt. In diesen beiden Monaten starren die Übergläubischen und die Glückssucher zum Himmel empor und flüstern rasch ihren Wunsch, ehe das Licht wieder erlischt. Die Astronomie ist an diesen Sternschnuppen und noch mehr an den Meteoriten stark interessiert. Aber man muß um das Interesse des Publikums ringen, wie der Teufel um eine arme Seele, denn über die eben erwähnten gesfürsteten Wünsche hinaus will man nichts von ernster Bedeutung wissen. In Amerika ist man sogar dazu übergegangen, Geldpreise auszusetzen für die besten und genauesten Beobachtungen. Dazu soll man sich veranlaßt, nachdem man im Jahre 1899 ein wenig das Publikum bitter enttäuscht hatte.

Domals waren amerikanische Astronomen so verwegen, auf Grund früherer Erfahrungen und nach dem Auftreten von Sternschnuppen in den Jahren 1799, 1833 und 1867 solche auch für die Nacht des 15. Novembers 1899 fest vorauszusehen. Das war natürlich eine mehr als gewagte Sache. Und das Schicksal spießt den Astronomen auch einen Streich. Nicht eine einzige Sternschnuppe erschien am Firmament, und die Astronomen mußten die Vorwürfe eines enttäuschten Publikums einstecken, das in seiner Begeisterung soweit gegangen war, richtig Nachtpartien anzusehen.

Eigenartig ist, daß alle anderen Zweige der Forschung, von der Sonnenfinsternis bis zum Wirbelsturm oder Gewitter, das Publikum automatisch zu schaffnigen und oft sehr klugen Beobachtungen veranlassen, nur die Meteorite und die Sternschnuppen spielen die Rolle eines Waisenkindes.

Freilich sind die Ermittlungen meist auch etwas schwer. Man muß die Winkel errechnen, unter denen die Meteorite auftreten und wieder untergehen — oder die Distanz abschätzen, in der sich die Lichterscheinung zeigt. Da aber Kometen, Meteorite und Sternschnuppen, die oft eng beieinander zu finden sind, noch immer die interessantesten Rätsel für uns bergen, hofft man in der Wissenschaft immer noch auf eine Schar freiwilliger Helfer, deren man dringend bedarf. Denn die Erde ist ja schon so wenig bevölkert, und die Astronomen sind selten wie die Stecknadeln im Heuhaufen. Darum die Jagd auf die Helfer der Wissenschaft im August und November.

Die gestrigen Feiern

a. Die durch ein Bürgerkomitee organisierten Feiern anlässlich des Tages des Polnischen Soldaten und des 19. Jahrestages des Sieges bei Warschau verliefen programmgemäß. Gestern wurde in allen Kirchen Gottesdienst gehalten. Um 9.30 Uhr versammelten sich auf dem Platz vor der Kirche der Siegreichen Mutter Gottes die Organisationen und Militärabteilungen mit ihren Fahnen. Als Vertreter der Behörden waren erschienen: der Herr Wojewoda Szczecinski, Bezirkskommandeur General Thomee und der Stadtpräsident. Nach dem Rapport wurde die Fahne gehisst. Um 10 Uhr fand eine feierliche Messe in der Kirche statt. Nach dem Gottesdienst und dem Einziehen der Fahne wurde am Grabstein des unbekannten Soldaten ein Kranz niedergelegt, worauf ein Festzug gebildet wurde. Der Zug bewegte sich durch die Petrikauer Straße zum Freiheitsplatz, wo ein Vorbeimarsch stattfand. Auf der Tribüne hatten die Behördenvertreter Platz genommen.

Während des Festgottesdienstes in der Kirche der Siegreichen Mutter Gottes wurde ein vom Verband der ehem. Soldaten gestiftetes silbernes Weihegeschäf am Altar angebracht. Es trägt die Inschrift: „Der Königin der Polnischen Krone. Der Verband ehem. Freiwilliger der Polnischen Armee in Lódz.“

In den Parken fanden Konzerte statt.

Um 19 Uhr begann in den Räumen der Kreditgesellschaft ein Festabend zu Ehren des bei Warschau gefallenen Priesters Ignacy Skorupka statt.

p. Diebstahl. Neben der Haltestelle der Zufahrtsbahn am Rennplatz wurden dem Einwohner von Tuszon David Rosenberg die Hosentasche herausgerissen und die Brieftasche mit 300 Złoty gestohlen.

a. Die übliche Messerstecherei. Auf dem Grundstück Slowackistraße 56 kam es zwischen Josef Chmielewski und Stanislaw Jezrowski zu einem Streit, der in eine Messerstecherei ausartete. Chmielewski wurde am Kopf und der Seite verletzt, während dem Jezrowski der Bauch aufgeschlitzt wurde. Dieser wurde einem Krankenhaus zugeführt. — Der 27jährige Hirsch Lewkowicz, Jeromistsz. 28, wurde dort in einer Schlägerei am Kopf und im Gesicht verletzt.

a. Unfälle von Radfahrern. Der in der Grodzynska 89 wohnhafte 40jährige Stanislaw Owczarek stürzte dort vom Rad und brach einen Arm. — In der Wolborza stürzte der 22jährige Abraham Nastigall, Sterlingstr. 9, vom Rad und brach gleichfalls ein Bein. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt. — An der Ecke Kilinska- und Strzelecka str. fiel der 15jährige Zygmunt Stochynski vom Rad und erlitt allgemeine Körverletzungen.

Zu kluge Kinder häufig unglücklich

Sie kommen sich als Außenseiter vor — Der fehlende Anschluß — Pädagogik auf Irrwegen

In westeuropäischen und amerikanischen Schulen, die für besonders gut veranlagte Kinder eingerichtet wurden, machte man im Laufe der letzten Jahre eine eigenartige Feststellung. Die Kinder waren keineswegs so glücklich, wie man von ihnen hätte annehmen sollen. Im Gegenteil — sie waren häufig direkt schweinmütig und litten an Depressionszuständen, die in einigen Fällen zu Selbstmorden führten. Das war naturgemäß eine überraschende Erscheinung, der man näher nachgehen mußte.

Denn unter normalen Überlegungen hätte man sich sagen müssen, daß diese über dem Durchschnitt stehenden Kinder leichter als andere Kinder imstande sein müßten, mit ihren großen und kleinen Schwierigkeiten fertig zu werden. Aber die Überlegung war falsch. Die Kinder fühlten sich ihren gleichaltrigen Freunden überlegen und konnten sich nicht mit ihnen abgeben oder verständigen. Und wenn sie bei viel älteren Spielpartnern Anschluß suchten, ergab sich hier, daß sie sich körperlich unterlegen fühlten mußten. Es ergaben sich also bei geistiger Gleichheit Minderwertigkeitskomplexe, die sich in einer Verb einsamung auswirkten.

Wenn man derartige besonders befähigte Kinder verhörte, was ihnen auf dieser Welt eigentlich am schwierigsten erscheine, verlauterten sie immer wieder, es entnehrten sie, die Dummheiten der anderen ertragen zu müssen, ohne mit der Wimper zu zucken. Denn lehnten sie sich dagegen auf, sei es unvermeidlich, daß Verfeindungen eintraten. — Viele derartige übermäßig begabte Kinder, die in der Jugend solche Enttäuschungen mitmachten, wurden im späteren Alter unangenehme Zeitgenossen. Höchstens, wenn sie die Natur noch mit einer gewissen Portion Humor ausstattete, um die Welt vernünftig und vielleicht etwas ironisch, aber ohne Bitternis zu betrachten, gelang es ihnen, sich einzufügen, ohne zu unglücklich zu sein.

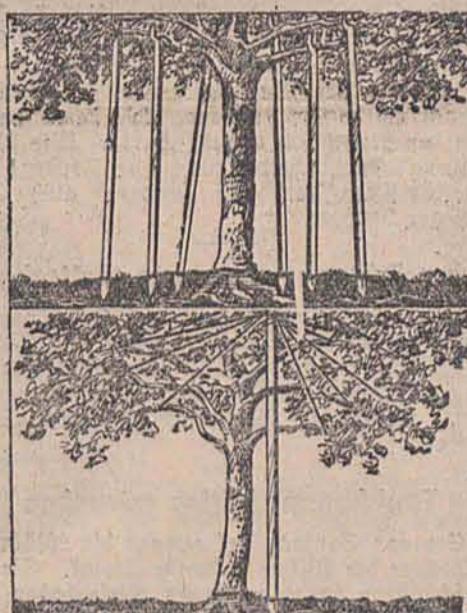
Wenn ein Kind nicht gerade in besonders gute Verhältnisse oder in die Hand verständnisvoller Lehrer geriet, konnte es leicht sein, daß alle vorherige Begabung verloren ging. Ganz allgemein gesehen, haben sich Kinder mit einer mittelmäßigen, geraden und gesunden Talentierung im Leben besser durchgesetzt und werden sich auch in Zukunft einfacher durchsetzen, weil sie den Anschluß an die Gemeinschaft ihrer Zeitgenossen finden und sich nicht als Außenseiter vorkommen.

Der Kleingärtner

Bom Stützen reichtragender Obstbäume

Wir haben in diesem Jahre mancherorts einen reichen Fruchtbehang an den Obstbäumen. Da ist das rechtzeitige Stützen der Kronenäste von größter Bedeutung, da sonst leicht ein Zusammenbrechen der reichbepflanzten Äste und ein nicht wieder gutzumachender Schaden entstehen könnte.

Dieses Stützen der Kronenäste erfolgt in der Regel durch gegabelte Stangen, die unter die Kronenäste geschoben werden und diesen den Tragen der Obstmasse erforderlichen Rückhalt geben. Bei längeren Ästen wird man sogar zwei oder auch drei Stützen brauchen, wie man überhaupt die Krone größerer Obstbäume mit einer ganzen Anzahl von Obstbaumstücken rechtzeitig unterbauen



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von Kalper (M.).
Baumstücken.

Durch stete Beunruhigung verzichten sich die schönen Tiere; außerdem sollen sie durch den Wurzelstörfurchen der Euphorbia lathyris-Pflanze weggekettet werden.

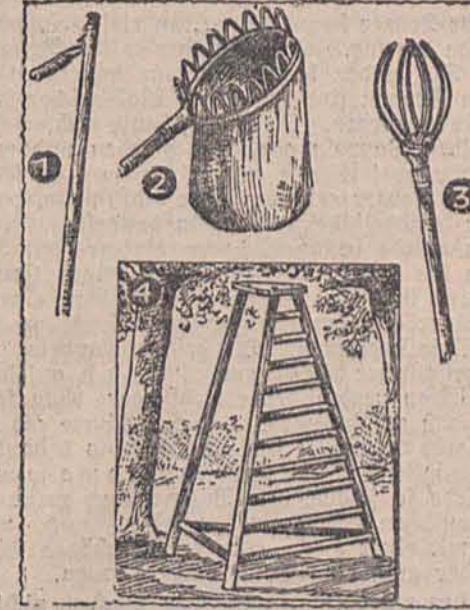
Tut man aber gar nichts, so fallen einem schließlich die Obstbäume über dem Kopfe zusammen, weil ihr Wurzelwerk vollkommen zerfressen wurde.

Geräte zur erleichterung der Obsternte

Verschiedene Geräte erleichtern eine saftgemäße Obsternte.

1. Der Pflockhaken. Diesen können wir uns aus Holz oder auch aus Draht selbst anfertigen. Er tut uns beim Heranziehen weit abhängender Zweige gute Dienste.

2. Der Obstpfüller ist ein unentbehrliches Gerät, um hochhängende, besonders schöne Apfels und Birnen ohne Beschädigung herunterholen zu können. Es gibt zwei Arten von Obstpfüldern: einmal solche, die mit einem Säckchen zum Herauffallen der Früchte versehen sind und in welche man gleich eine größere Anzahl von Früchten pflücken kann, und solche Obstpfülder, die mit einer Vorrichtung zum Festhalten der Frucht versehen sind und mit denen man jede Frucht gesondert herunterholen muß.



Nach Angaben des Verfassers gezeichnet von Kalper (M.).
Pflückgeräte.

3. Die Obstleiter. Für größere Obstbäume verwendet man entweder Steileiter oder auch besonders angefertigte Obstleiter, die oben spitz zulaufen, damit man sie ohne Kronenbeschädigung überall in den Baum stellen kann, die aber unten breit sind, damit sie auch sicher auf der Erde stehen. Besonders empfehlenswert sind besondere Pflockgestelle, die beim Obstern an Spalieren und sonstigen Formbäumen gute Dienste tun und auch zum Stützen und Schneiden der Obstbäume gebraucht werden.

4. Der Pflockkorb. Zum Obstpflücken verwendet man einen flachgearbeiteten, innen ausgepolsterten Korb, den man bequem umhängen kann und in den man die Früchte hineinlegt, ohne daß sie Druckstellen bekommen.

Unsere Leser spenden

An Stelle eines Kränzes auf das Grab des Herrn Bertold Kreischmer spendete Herr August Oskar Teschich 20 Złoty zugunsten des Greifenhains der St. Trinitatisgemeinde. Im Namen des bedachten Heims danken wir herzlichst.

a. Angeholt. In der Kotcińskastr. 45 wurde der dort wohnhafte 30jährige Stanislaw Cichon angeholt. Der an der Brust Verletzte wurde einem Krankenhaus zu-

geführt. Es besteht die Vermutung, daß Cichon unvorsichtig mit seiner Schußwaffe umgegangen ist.

a. Überfahren. Leib Boreinstein, Zamadzkastr. 27, wurde von einem Radfahrer in der Jawadzkastr. überfahren.

a. Der Nachdienst in den Altenheimen. Heute nacht haben folgende Altenheime Nachdienst: M. Kasperekiewicz, Ziernia 54, A. Richter, 11. Listopada 86, M. Sundelewicz, Petrikauer 25, S. BojarSKI und W. Schatz, Przejazd 19, Cz. Rytel, Kopernika 26, M. Lipiec, Petrikauer 193, 2. Nowakski, Rzgowska 147.

Bertold Kretschmer †

Am Montag ist im Alter von 73 Jahren der frühere Industrielle Bertold Kretschmer nach langjährigem schweren Leiden gestorben.

Bertold Kretschmer war am 14. Juli 1866 als Sohn des Industriellen Karl Kretschmer und dessen Gattin Bertha, geb. Rötschke, geboren. Er absolvierte das Gymnasium in Riga, besuchte anschließend die Handelshochschule in Böhmischem Leipa, um dann zwei Jahre in einem Wollhaus in Bremen zu praktizieren.

Im Jahre 1887 trat Bertold Kretschmer in das väterliche Fabrikationsunternehmen ein, und im Jahre 1895 übernahm er zusammen mit seinem Bruder und seinem Schwager das väterliche Unternehmen, das unter der neuen Leitung sehr verarbeitet wurde und sich in der Zeit bis zum Ausbruch des Weltkrieges hervorragend entwickelte. Die schweren Verluste der Kriegszeit und vor allem der Verlust des großen russischen Absatzmarktes waren jedoch Schläge, die das alte, angesehene Geschäft so schwer erschütterten, daß es im Jahre 1925 liquidiert werden mußte. Bertold Kretschmer führte seither ein zurückgezogenes Leben, dessen Hauptinhalt die Sorge um seine Familie war.

Der Verstorbene hatte 1896 in Agierz Anna Wahmann geheiratet, die vor vierundzwanzig Jahren in Berlin die Augen zur letzten Ruhe schloß. An der Bahre Bertold Kretschmers, dessen sterbliche Hülle heute nachmittag um 4 Uhr in die Erde gesenkt wird, trauern drei Kinder, ein Schwiegersohn, eine Schwiegermutter, ein Bruder, vier Schwestern und andere Verwandte.

Bertold Kretschmer hat seit seines Lebens ein offenes Herz und eine offene Hand für die vom Leben Benachteiligten gehabt und in Jahrzehntelanger Mitgliedschaft im Lodzer Christl. Wohltätigkeitsverein, im Kuratorium des evangelischen Waisenhauses und des Hauses der Barmherzigkeit nach seinen Kräften Not zu lindern sich bemüht. Er gehörte auch einigen Vereinen als Mitglied an.

Ein Kreis von Freunden und früheren Mitarbeitern bedauert den Tod eines aufrechten, vornehmen, herzensguten Menschen.

Friede seiner Asche!

Säerlied

Ich werfe mein Korn in das offene Feld.
Nun wächst es, gedeiht es, wie's Gott gefällt:
Eins springt auf den Weg, und eins fällt auf den Rain,
Das beste doch dringt in die Furchen ein.
Nun wächst und gedeiht und bringe mir Brot,
Von Sturm und Gewitter und Sonne umloht:
Muß Licht darüber gehen, muß regnen darein,
So wird es mir wachsen und wird gedeihen.
So nährt sie uns alle, die Mutter, die Welt.
Wiewiel auch vergeht, viel mehr sie erhält.
Und wer sich bewegt und sich reget zur Zeit;
Dem hält sie das Korn und den Wein bereit.

Will Vesper.

Hundertjährige Bäume werden gefällt!

Jeder Lodzer kennt die beiden riesigen Pappeln, die am Rande des sog. Zyklonenplatzes in der Przejazdstraße stehen. Die beiden hohen Stämme mit ihren weitauflgenden Kronen sind zu einem Wahrzeichen der Przejazdstraße geworden. Man weiß heute nicht mehr, wann diese beiden Pappeln gepflanzt wurden und warum es gerade nur zwei Bäume waren, die man an jene Stelle setzte; alte Lodzer erklären aber einstimmig, daß es sich um über hundertjährige Pappeln handelt.

Nun wurde bekanntlich vor einiger Zeit der Platz, auf dem die beiden Bäume stehen, seines Baumes entkleidet und in diesen Tagen mit dem Bau eines Betonsockels einer anderen Umfriedung auf der neuen Regulierungslinie begonnen. Die beiden Pappeln befanden sich außerhalb der Regulierungslinie, d. h. auf der Fläche des künftigen verbreiterten Gehsteigs. Man sollte nun meinen, daß zuständigstes solche Bäume als willkommene Zierde betrachtet und entsprechend behandelt werden. Wenigstens würde man anderswo so verfahren: man würde so schöne, alte Bäume, auch wenn sie, vom Straßenbaulichen Standpunkt gesehen, noch viel mehr stören, mit einer Hecke oder einem schönen Gitter umgeben oder auch eine Bank darum bauen.

Ja, das würde man anderswo machen, nicht aber in Lodz! Bei uns sind zwei herrliche hundertjährige Pappeln etwas Unmögliches, wenn sie die schöne Regulierungslinie beeinträchtigen. Also fort mit ihnen! Und so wurde heute früh der eine der beiden Baumriesen bereits gefällt. Am Vormittag stand der andere Baum noch. Wahrscheinlich wird auch er der Säge zum Opfer fallen.

Es fällt schwer, eine derartige Maßnahme nicht Baumfrei zu nennen. Und es wäre interessant, zu erfahren, was die Stadtverwaltung zu dieser unglaublichen Tatfache zu sagen hat.

Und der Verein der Freunde der Stadt Lodz?

Auto fährt in ein Schaufenster hinein

Gestern nachmittag waren zahlreiche Passanten Zeugen eines eigenartigen Verkehrsunfalls an der Ecke Petritauer und Zamenhoffstraße. Ein von dem Besitzer der Papierfirma A. A. Ostrowski geführter Kraftwagen hatte auf der Fahrt in Richtung Neumarkt in schneller Fahrt die genannte Straßenecke erreicht, als der Verkehrspolizist das Haltzeichen gab. Der Fahrer konnte auf der vom Regen schlüpfrig gewordenen Straße seinen Wagen nicht mehr abbremsen und fuhr in das Eßschaufenster der Firma „A. Weber“ an der Ecke Zamenhoffstraße hinein, wobei die große Scheibe in Trümmer ging. Ostrowski kam mit einigen ausgeschlagenen Zahnen davon, sein Wagen wurde beschädigt.

Ein Esel fand eine Goldmine

Seltsames Ereignis in Johannisburg — Millionen gefunden und sogleich wieder verloren — Folgen eines Diebstahls

Aus Anlaß des großen Jubiläums, das Johannisburg in Erinnerung an die ersten Goldfunde auf seinem Grund und Boden begeht, gedenkt man dort eines berühmten Esels, der angeblich schuld daran war, daß ein paar sonst gar nicht so tückische Goldsucher auf jene Adern stießen, die die Entdeckung von Johannisburg gründeten. Dieser Glücksesel ist nicht der einzige seiner Art. In Amerika wird man in Kürze in den Idaho-Hügeln einem Esel ein Denkmal setzen, der gleichfalls schuld daran sein soll, daß wenigstens für eine Zeit ein Goldrausch in den Idaho-Hügeln entstand und seine Früchte trug.

Die beiden Prospektoren Kellogg und O'Rourke waren schon seit langem unterwegs, um entweder Gold oder Silber oder sonst irgendeinen Schatz dieser Erde zu entdecken. Sie hatten sich mühsam durchschlagen und waren am Ende ihrer Mittel und ihrer Kräfte. Noch einmal wollten sie es für acht Tage versuchen.

Aber der Esel, den sie zu diesem Zweck gehaertet hatten, war anscheinend nicht gerade begeistert von dem Abenteuer, das ihm bevorstand. Er machte sich

also selbstständig auf den Weg und lief davon. Als sie den Esel nach drei Tagen wiederfanden, sah er zwar ein wenig zerzaust aus, hatte aber mit seinen Hufen ein Geiste freigelegt, das einen gewissen Schimmer aufwies, der die Prospektoren in Begeisterung zu versetzen vermochte. Man stand vor einer der reichsten Silber- und Bleigruben Amerikas und entdeckte ein paar Schritte weiter auch noch Gold.

Begeistert von soviel Glück eilten die beiden Prospektoren in die nächste Stadt, wo sie zuletzt ihren Proviant eingedeckt hatten und machten dort Mitteilung. Nun aber ergab sich folgender Tatbestand: der Esel, den sie vor der Stadt gekauft hatten, war in Wirklichkeit einem Kaufmann gestohlen worden. Dieser Kaufmann forderte nun nicht nur den Esel zurück, sondern auch das, was der Esel inzwischen an praktischer Arbeit vollbracht hatte — also jene Mine. Man einigte sich auf eine Halbierung des Geschäftes. Für Kellogg und seinen Partner blieb immer noch genug übrig. Immerhin hatten sie durch ihre voreilige Mitteilung von dem wunderbaren Fund durch jene Eselshufe in wenigen Minuten ein paar Millionen Dollars verloren.

Blitz erschlägt zwei Bergsteiger und verletzt drei schwer

PAT. Am Dienstag um 17 Uhr wurde von dem Schuhhaus auf der Hala Taftenicoma aus die freiwillige Tatra-Rettungsbereitschaft telephonisch alarmiert, die auf den Kasprowy Wierch gerufen wurde. Wie es sich herausstellte, war eine Ausflüglergruppe des jüdischen Sportvereins „Akiba“, die dort gezielt hatte, von einem Gewitter überrascht worden, wobei ein Blitz in die Gruppe einschlug. Die Rettungsbereitschaft stellte den Tod zweier Personen fest, und zwar des Ausflüglerleiters Josef Hendrych und der Hatima Rotterberg. Außerdem waren drei Personen schwer verletzt worden und hatten Arm- und Beinbrüche davongetragen. Durch Steinplatten waren schwere weitere 10 Personen leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden nach Zakopane ins Krankenhaus geschafft, die Leichtverletzten werden auf dem Kasprowy Wierch belassen.

In den Ruhestand versetzt

Der bisherige Stadtphysikus von Bielsk, Dr. Oskar Leimsner, und Forstrat Biskowksi, der gleichfalls in städtischen Diensten stand, wurden in den Ruhestand versetzt. Dr. Oskar Leimsner befand sich auf Urlaub. Als er in das Amt zurückkehrte, wurden ihm die Agenden von dem ihm vertretenden Arzt Dr. Brückner wieder übergeben. Kurz darauf wurde Dr. Leimsner die Mitteilung gemacht, daß er in den Ruhestand versetzt wurde. Wie die „Schlesische Zeitung“ hört, scheidet nicht nur Forstrat Biskowksi aus dem städtischen Forstdienst, sondern auch der langjährige Heger Jenkner.

Keine Rüfung vor einem Gotteshaus

In dem evangelischen Bethaus von Hoheswalde (Orzepianowo) sind vor einer Woche Fenster und Eingangstür mit Kot beschmiert worden. In der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag wurden, wie die Bromberger „Deutsche Rundschau“ meldet, vier Fensterscheiben durch Steinwürfe eingeschlagen.

Taubstumme hilflos ertrunken

Im See von Santomishel ertrank die 16jährige taubstumme Tochter der Witwe Ludwika Seslak. Sie war mit ihren Geschwistern baden gegangen. Diese haben sie allein gelassen, so daß sie, die nicht um Hilfe rufen konnte, ohne Rettung ertrank, als sie die Kräfte verlor.

Zwei betrunken Motorradfahrer umgekommen

In Nowa Wies, Kreis Kattowitz, fuhr ein Motorrad, auf dem zwei Grubenarbeiter saßen, gegen eine geschlossene Schranke. Das Rad wurde zerstört, beide Motorradfahrer kamen ums Leben. Wie sich herausstellte, waren beide betrunken gewesen.

Mit rasender Geschwindigkeit fuhr auf der Autostraße Kattowitz-Brynów ein Personenkraftwagen. Der Fahrer war offensichtlich schwer betrunken, denn er fuhr im Zickzack. Deswegen war es einem Fußgänger, Ernst Hoinkis, nicht möglich, dem Wagen auszuweichen. Hoinkis wurde überfahren und blieb mit zertrümmertem Schädel und anderen schweren Verletzungen tot liegen. Der betrunkene Kraftfahrer flüchtete.

Die Grażynastraße in Bielskowiz laufte ein Kraftfahrer aus Karwin wie wild dahin. So schnell fuhr er, daß er an einer Straßenbiegung das Rad nicht herumreißen konnte und gegen einen Baum fuhr. Dabei erlitt er einen Schädelbeinschaden und erhebliche Verletzungen am ganzen Körper. Schwer verletzt — und schwer betrunken wurde der Mann nach Antonienhütte ins Hüttenkrankenhaus gebracht.

Kleine Nachrichten aus Polen

Im Nordfeld der 206 Meterlohe auf dem zu den Ritterhöhlen in Siemianowice gehörenden Bajnogóch befindet sich ein schweres Grubenunglüch, das zwei Todesopfer forderte. Ein hoher Pfostengang ging plötzlich zu Bruch. Die herabfallenden Kohlestufen erdrückten den 28-jährigen Häuer Rudolf. Der zweite Häuer Kalinka wurde von einem umstürzenden Stempel ins Genick und auf den Hinterkopf getroffen. Der Verletzte starb beim Transport unter dem Schacht.

Litauisches Städtchen in Flammen

Memel, 16. August.

Das 18 Km. östlich von Memel gelegene litauische Städtchen Garden steht seit Dienstag mittag in Flammen. Über die Entstehung des Brandes sowie darüber, ob das Feuer bisher Todesopfer gefordert hat, ist nichts bekannt. Die Memeler Feuerwehr sowie Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes sind der litauischen Bevölkerung zur Hilfe über die Grenze geeilt.

Bei einem Autounfall 10 Pfadfinder umgekommen

Buenos Aires, 16. August.

Aus Mexiko hier eingetroffene Meldungen zufolge stieß in der Ortschaft El Paso ein Autobus, der mit Pfadfindern vollbesetzt war, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Beide Pfadfinder wurden auf der Stelle getötet, dreißig kamen mit Verletzungen davon. Die Polizei rettete den Führer des Lastkraftwagens vor dem Gesetzswiderwerden.

Weltflüchtiger Maharadscha

MTP. Kalkutta, 14. August.

Vor einiger Zeit verschwand einer der reichsten Fürsten Indiens, der Maharadscha von Hawa, dessen Jahresinkommen auf mindestens 200 000 Pfund geschätzt wird. Das Verschwinden ging so vor sich, daß der Maharadscha befand sich auf einer Reise zu seiner Mutter. Kurz vor der Ankunft befahl er, auf einer Zwischenstation seinem Gefolge kehr zu machen und verbot ihm strengstens, nach seinem Verbleib zu forschen. Man dachte auerst, daß er eine Pilgerfahrt unternommen wolle und beunruhigte sich nicht sonderlich. Aber als er auch nach Wochen nicht zurückkehrte, wurde ein Preis in Höhe von 8000 Pfund ausgesetzt, den jeder erhalten sollte, der den Maharadscha ausfindig machen würde. Vor kurzem meldete sich ein Pilger, der behauptete, den Maharadscha in einem Kloster von Benares gesehen zu haben. Seine Frau begab sich mit ihren zwei Kindern dorthin, und tatsächlich trat ihr ihr Gatte als Büßer, lediglich mit einem Lendenschurz bekleidet, entgegen. Aber all ihr Leben nichts nichts; der weltflüchtige Maharadscha erklärte, er möchte bis an sein Lebensende im Kloster bleiben und für die unzähligen Sünden, die er als Herrscher von Hawa begangen habe, Buße tun.

Kleine Nachrichten

PAT. Winston Churchill ist in Straßburg eingetroffen, von wo aus er zusammen mit General Gamelin die Maginot-Linie besichtigen wird.

PAT. Der spanische König Alfonso XIII. und Fürst Paul Metternich sind in einem Kurort in Mähren eingetroffen. Wie es heißt, werden sie längere Zeit im Protektorat bleiben.

Das aus dem „Louvre“ in Paris gestohlene berühmte Gemälde von Watteau „L'Indifférence“ ist von dem Dieb, einem jungen Russen Sergej Boguslawski, etwas übermalt wieder zurückgegeben worden.

Am Dienstag trafen 123 ungarische Jungen auf Einladung des Reichsjugendführers in Wien ein.

PAT. Der türkische Präsident İsmet İnönü empfing den griechischen Außenminister Rarudis.

Nach Angabe von „Wirtschaft und Statistik“ gab es im Jahre 1938 im Deutschen Reich 5 750 000 kinderreiche Männer, und zwar 2 950 000 mit 4—5 Kindern, 1 400 000 mit 6—7 Kindern und 1 400 000 mit 8 Kindern. Im Altreich lebten 1938 verheiratete Frauen mit 4 und mehr Kindern 3 577 000, im Jahre 1939 3 417 000.

In Kopenhagen trat die europäische Konferenz der Methodistenkirche zusammen. In Europa zählt diese Kirche zwar nur 87 000 Befürworter, in der ganzen Welt aber gehören zu ihr über 8 Millionen Mitglieder. Unter den europäischen Staaten stellt Deutschland die größte Zahl.

Die Dauer der Erfinderpatentrechte wurde in Frankreich durch Notverordnung von bisher 15 Jahren auf 20 Jahre verlängert.

In der Gemeinde Silivas in Rumänien erschlug der Blitz den Bauern Buscas und seinen 19-jährigen Sohn.

SPORT PRESSE

LÄG wieder Mannschaftsmeister der Leichtathleten

Union-Touring an dritter Stelle

LS. Der gestrige Feiertag brachte in ganz Polen die Mannschaftsmeisterschaften in der Leichtathletik. Auch bei uns in Łódź wurde diese Veranstaltung durchgeführt. Man hatte sich auf dem Wima-Platz Mühe gegeben, die Bahn und die Absprünge in Ordnung zu bringen, aber gegen Regengüsse ist noch kein Mittel gefunden worden. Der andauernde Landregen, der zeitweise wolkenbruchartige Ausmaße annahm, hatte alle Mühen der Veranstalter unbeschädigt zu Wasser werden lassen. Auf der Laufbahn floss zeitweise ein ganz beachtliches Bachlein, und die Unglücklichen, die da ihre Laufkunst zeigen sollten, verließen die Bahn in einem wirklich bedauernswerten Zustand. Man kann sich also leicht vorstellen, daß es da zu keinen nennenswerten Ergebnissen kam.

UT hatte außerdem einen schweren Tag: der ausgezeichnete Läufer Tagher hatte in seiner Familie einen Todesfall, so daß von seinem Start im letzten Augenblick abgesehen werden mußte. So kam es, daß z. B. Kapfe 500, 1000 und noch 5000 Meter laufen mußte. Er vollbrachte eine beachtenswerte Leistung. Ebenso mußte Edstein unvorbereitet 1000 Meter laufen, was sich natürlich an den anderen Leistungen rächtet. Es mußten also fast überall Umstellungen erfolgen, die die Kampfkraft von UT stark herabsetzen. Unter diesen Umständen ist der dritte Platz, der nicht nur gegen Wegner, sondern auch gegen das Publikum erfochten werden mußte, ein Erfolg.

Das einzige Ligaspiel:

Pogon besiegt Cracovia 4:3

Als Vorläufer der nun wieder beginnenden Ligasezessionen wurde gestern in Krakau das Spiel Pogon—Cracovia ausgetragen. Der auch dort ständig regende Regen wirkte sich natürlich seinesfalls günstig auf die Spielweise und Form der Mannschaften aus. So sahen die 3000 Zuschauer einen ziemlich uninteressanten, stellenweise brutalen Kampf, der den Gastgebern eine unverdiente Niederlage einbrachte.

Cracovia hatte die ganze Spielzeit hindurch eine leichte Überlegenheit. Sofort nach Anstoß griffen die Krakauer heftig an, brachten auch in der 5. Minute den Ball ins Tor. 1:0 für Cracovia. Das Spiel wurde langsamer. Cracovia war manchmal vor dem Pogon-Tor, aber es gelang nichts. In der 25. Minute schufen die Lemberger auf eigener Weise den Ausgleich. Kraus stieß den Tormann, der den Ball schon fest umklammert hatte, ins Tor. Schiedsrichter Stalinski hatte eine Antipathie gegen Cracovia, er erkannte ein schönes Tor von Korbas in der 30. Minute nicht an. Die Zuschauer ärgerten sich, die Spieler ärgerten sich. In der 35. Minute brachte Jedynak für die Lemberger den Ball hinter die Latte, kurz darauf glich Gora aus.

Die zweite Halbzeit begann mit einem scharfen Cracovia-Angriff. Doch auch diesmal wurden die Krakauer vom Pech versetzt. Nach andauernden Unempfindungen durch den Lemberger Jedynak, sah sich der Schiedsrichter gezwungen, diesen vom Platz zu weisen.

Posen — Schlesien 2:0

Um den Pokal des Staatspräsidenten

In Chorzow besiegten die Posener im Halbfinale der Kämpfe um den Pokal des Herrn Staatspräsidenten Schlesien 2:0. Posen hat den Endkampf gegen Stanislaus zu bestreiten.

Verbandsturnfest findet nicht statt!

Wie der Kulturwart in seiner neuesten Ausgabe berichtet, wird in diesem Jahr das Verbandsturnfest, das in Pommerellen stattfinden sollte, nicht zur Durchführung gelangen. Auch auf die Austragung des deutschen Turn- und Sportfestes in Katowitz hat der Vorstand der Deutschen Turnerschaft in diesem Jahre verzichtet.

Jendrysek verliert

Unerwartete Niederlage des Schlesiens

Gestern wurde ein Wettschwimmen Schlesien-Pommern-Posen ausgetragen, das den schlesischen Schwimmern mit 250 Punkten einen Sieg einbrachte. Den zweiten Platz belegte Posen mit 135 Punkten vor Pommerellen mit 80 Punkten. Eine Überraschung bildete die Niederlage des mehrfachen Polenmeisters Jendrysek, der über 100 Meter von Bialynski (Pommern) geschlagen wurde.

Amerikanische Leichtathleten triumphieren in der Schweiz

In Zürich brachte ein Start amerikanischer Leichtathleten einige recht gute Ergebnisse.

Den 100-Meter-Lauf gewann der Engländer Holmes in 10,5 vor Jeffress (USA), gleichfalls in 10,5. Im 200-Meter-Lauf siegte Jeffress in 21,2. Die 400 Meter gewann Pennington (England) in 47,9, die 1500 Meter Bell (England) 3:54,1, die 800 Meter Brown (England) 1:54,8. Der Amerikaner Watson holte sich gleich drei Siege: im

für UT. Hervorgehoben müßte Klausner werden, der im Stabhoch den Polenmeister der Junioren schlagen konnte, sowie Clopick und Edstein, die in der Staffel einen fast 60 Meter betragenden Rückstand aufholten.

Die Ergebnisse:

200 Meter Hürden: 1. Bobinski (Boruta) 27,2; 2. Edstein (UT) 27,8; 3. Kos (LÄG) 28,2.

Hochsprung: Jatobi (UT), Schmidtke (AE) und Piatkowski (LÄG) zu 1,62.

Stabhoch: 1. Amstiejen (Wima) 3,51; 2. Klausner (UT) 3,38; 3. Doroba (Wima) 3,21.

5000 Meter: 1. Kurpessa (LÄG) 16:04,5; 2. Amelowski (Jedynakzone) 16:47,8.

Speerwerfen: 1. Bobinski (LÄG) 47,62; 2. Cylke (Boruta) 47,35.

Diskus: 1. Lange (Wima) 37,21; 2. Anuszczyk (Wima) 34,20.

Weitsprung: 1. Kos (LÄG) 6,83; 2. Amstiejen (Wima) 6,04.

Kugelstoßen: 1. Lange (Wima) 11,50; 2. Przywer (LÄG) 11,29.

3 x 1000 Meter: 1. LÄG 8:16,2; 2. Jedynakzone 8:24,5.

Staffel: 500 — 300 — 200 — 200 — 200 — 500 Meter: 1. Baruta 4:37,8; 2. LÄG 4:42.

Handel und Volkswirtschaft

Befriedigende Baumwollernte in Bulgarien erwartet

Man erwartet, daß die mit Baumwolle bebauten Flächen in Bulgarien etwa 16 000 Tonnen entkernte Baumwolle liefern werden gegenüber 7582 Tonnen im Vorjahr und 11 418 Tonnen in 1937. Diese Menge reicht aus, um den einheimischen Baumwollbedarf zu etwa 50 v. H. zu decken, während man im Vorjahr nur auf etwa 30 v. H. gekommen war. Bulgarien hofft, bei günstiger Weiterentwicklung der Baumwollpflanzungen in einigen Jahren sogar 70 bis 80 v. H. des Eigenbedarfs decken zu können und dann nur noch die hochwertigsten Baumwollfasern einführen zu müssen.

Der englische Außenhandel

U. Das bekannte englische Wirtschaftsblatt „Financial Times“ erörtert die Maßnahmen, die englischerseits getroffen werden müssen, um die passive Bilanz des Britischen Außenhandels zu beseitigen. Die Zeitung betont mit Nachdruck die Notwendigkeit, das Volumen der englischen Ausfuhr zu erhöhen. Dieser Notwendigkeit sei um so dringender, weil die politischen Gegner Großbritanniens die ausländischen Absatzmärkte des englischen Handels kräftig angegriffen hätten.

Die Reise Hudsons in die skandinavischen Länder sei auf diese Gesichtspunkte zurückzuführen; denn die Konkurrenz der totalitären Staaten sei besonders in diesen Gebieten lebhaft. Auch in Südamerika, Osteuropa, ja, selbst in den britischen Dominions müsse England der aggressiven Politik der Achsenmächte entgegentreten. Im letzten März, so fährt die „Financial Times“ fort, habe die britische Regierung eine Initiative ergriffen und die Ausfuhrkredite von 50 auf 80 Mill. Pfund erhöht und gleichzeitig die Kredite für die Einfuhrländer englischer Waren von 10 auf 60 Mill. Pfund gebracht.

Mit Hilfe der Kredite an die Türkei, Rumänien und Polen habe die Regierung den englischen Kaufleuten Ausfuhrmöglichkeiten geschaffen. Alle Länder der „Friedensfront“ böten heute der Ausbreitung des britischen Handels ein weites Betätigungsgebiet. Die Realisierung dieser Möglichkeiten hängt aber vom Unternehmungsgeschick der Exporteure ab. Das englische Blatt behauptet, daß die Beteiligung zahlreicher englischer Industrien an internationalen Quotenabkommen die Beschränkung englischer Exporte nach gewissen Ländern zugunsten von Deutschland usw. zur Folge gehabt habe. Es wäre deshalb angebracht, gewisse Kartelle zu überprüfen, die sich einer Verbesserung der englischen Handelsbeziehungen mit Skandinavien und den Balkanländern entgegenstellen.

Eine Auto-Absatzfinanzierungsgesellschaft

wurde in Rotterdam mit einem Kapital von 1,01 Mill. Gulden gegründet. Die Gesellschaft wird sich hauptsächlich mit der Hergabe von Krediten zur Anschaffung von Kraftwagen für Geschäfts- und Berufszwecke befassen.

Quecksilberbergbau in Österreich

Der Quecksilberbergbau im Drautal in Oberkärnten ist eines der wenigen Vorkommen dieses Edelmetalls in Deutschland, das durch seine Ergiebigkeit und durch das Vorkommen von vorwiegend gediegenem Quecksilber besondere Bedeutung gewinnt. Im Jahre 1925 wurde versucht, den Quecksilberbergbau aufzunehmen, doch scheiterten die Versuche infolge unzureichlicher Mittel. Nachdem nun die Reichsstelle für Bodenforschung in Leoben zum Teil die Aufschlußarbeiten durchgeführt hat, ist der Quecksilberbergbau Döllach wieder in Betrieb genommen worden. Es ist auch die Errichtung einer Quecksilber-Hüttenanlage in Aussicht genommen.

Waggons mit 27 t Ladungsfähigkeit. In den letzten Wochen hat die deutsche Reichsbahn eingehende Versuche mit großräumigen Lastwagen, die eine Ladungsfähigkeit von 27 t besitzen, durchgeführt. Die Erprobungen sind so befriedigend verlaufen, daß noch im Laufe dieses Jahres 1400 derartige offene Güterwagen eingestellt werden sollen. Im Zug des Ausbauprogramms für die Jahre 1940—1943 ist die Indienststellung von weiteren 44 000 Großraumwagen geplant. Die Reichsbahn wird sogar in Zukunft ausschließlich zur Verwendung dieser größeren Wagentypen übergehen, da sie im Betrieb eine größere Wirtschaftlichkeit als die kleineren Fahrzeuge gewährleistet. Da aber diese schweren Wagen auf einzelnen Nebenstrecken, den Privatbahnen und den privaten Geleisanschlüssen noch nicht verkehren können, soll die Umstellung nur stufenweise erfolgen, so daß genügend Zeit zum Umbau der Gleisanlagen vorhanden sein wird.

Kirin-Oel aus Kohle. Mit einem Aktienkapital von 100 Mill. Yen, das zur Hälfte von der Mandschurischen Regierung und der „Japan Imperial Fuel Company“ übernommen ist, trat unter dem Namen „Kirin Synthetic Petroleum Comp.“ eine Gesellschaft ins Leben, die nach dem Noguchi-Verfahren 300 000 t Oel pro Jahr aus Kohle herzustellen beabsichtigt. Der Betrieb soll gegen Ende 1940 aufgenommen werden. Die zur Errichtung der in Aussicht genommenen Produktionsmenge benötigte 1,5 Mill. Tonnen Kohle kommen aus der Gegend von Schulan, wo von der mandschurischen Kohlenbergwerks-Gesellschaft ein besonderes Unternehmen, die Schulan Colliery Company, mit einem Kapital von 20 Mill. Yen zur Ausbeutung der Gruben bereits gegründet worden ist. Außerdem wird eine eigens gegründete Eisenbahngesellschaft die Kohle nach Kirin befördern.

Goldbergbau in Bulgarien. In der Goldgrube Zlata wurde die von bulgarischen Ingenieuren montierte Aufbereitungsanlage für die goldhaltigen Erze in Betrieb genommen. Die Gewinnmöglichkeit wird auf jährlich 300 kg Gold geschätzt.

In Kürze

Ein „Krankenhaus für frische Zimmerpflanzen“ wurde in Canberra (Australien) eingerichtet. Der Andrang von Blumenliebhabern ist ungeheuer.

Ins Gefängnis von Nairobi (Kenya) werden keine Gefangenen aufgenommen, weil die Schlafräume fast alle Zellen ergrieffen hatte.

Ein eifersüchtiger Liverpooler wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, weil er seit zwanzig Jahren jeden Nachmittag 5 Uhr seine Frau in ihrem Zimmer einsperre und die Tür vernagelte.

Auf dem Affenfelsen des Londoner Zoo ist ein eritterter Kampf ausgebrochen. Jüngere Rhesusaffen versuchten, dem bisherigen „Boss“ die Herrschaft streitig zu machen. Bisher gab es schon fünfzehn Tote in diesem Krieg.

Auf die Terrasse eines Kaffeehauses am Boulevard des Thermes in Paris schwiehte, mitten unter die Gäste, ein Mann vom Himmel herab. Es war ein Militärlieger, der aus seinem Apparat in 1200 Meter Höhe vor der Stadt abgesprungen war und dessen Fallschirm vom Wind soweit abgetrieben worden war.

Tiersang mit Elektrozität wurde in Belgisch-Kongo den Großtierjägern verboten. Die Jäger hatten strömungsführende Drähte über Raubtierwechsel gelegt.

Pflanzen- und Tierrätsel auf Neu-Guinea

Korallen auf hohen Bergen — Haifische in Süßwasser

In den letzten Jahren haben Geologen, Geographen, Botaniker und Zoologen außerordentlich auffällige Feststellungen über die naturhistorische Vergangenheit der Inseln des Neuguinea machen können, die durch die Unermesslichkeit ihres Erreichbarkeits von Tag zu Tag an Bedeutung gewinnt. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Feststellungen von äußerster Wichtigkeit, die die englische Entomologin Miss L. E. Chesman im Laufe einer zehnmonatigen Forschungsreise sammeln konnte. Insgesamt hat Miss Chesman 11 Lebensjahre der Erforschung Neuguineas gewidmet. Doch erst jetzt vermöchte sie so weit in das Innere Neuguineas vorzustoßen, um auch die letzten Zweifel über die geologische Vergangenheit Neuguineas zu beseitigen.

Die besten Aufschlüsse geben ihr in dieser Richtung zoologische und botanische Kenntnis und die geologischen Beobachtungen, die sie in den Cyclops-Bergen sammeln konnte. Diese Bergkette ist 30 Meilen lang, besteht aus kristallinem Gestein und Gneis und zieht sich zur nordöstlichen Küste von Holländisch-Neuguinea an den Grenzgebieten des sogenannten Mandats-Territoriums hin.

Nach den bis heute gesammelten Feststellungen ist Neuguinea geologisch recht jungen Ursprungs. Bestimmt aber ist alles Land südlich der genannten Bergkette erst in neuerer Zeit aus dem Ozean emporgestiegen. An sich müsste die Reichtum der Flora und Fauna von Neuguinea in diesem Zusammenhang erstaunen. Es konnte nämlich kein Zweifel darüber bestehen, daß sowohl Tiere als auch Pflanzen aus einem beträchtlich älteren Gebiet herübergekommen sein mußten. Miss Chesman verdankt man nun die Feststellung, daß die Cyclops-Berge früher Inseln waren. Es gelang ihr

jedenfalls die Feststellung, daß in sehr hohen Gebirgslagen Korallen zu finden sind. Die heutigen Berge haben also schon in sehr früher Zeit das Wasser überschritten, eine selbständige Pflanzen- und Tierwelt zur Entwicklung gebracht und diese dann an das umliegende Land weitergegeben, sobald dieses aus dem Meer emporstiegen.

Noch verblüffender sind die Beobachtungen, die Miss Chesman am Sentani-See machen konnte. Dieser See ist rund 32 Meilen lang und wurde offenbar im Anschluß an das Emportauchen des südlichen Landes vom Meer abgetrennt. Die Wasser des Sees sind reich an Fischen, enthalten aber erstaunlicherweise auch Haie und Schwertfische. Man hat es also hier mit einer Anpassung von Meerestieren an Süßwasserbedingungen zu tun. Gerade an diesem See konnte Miss Chesman über 300 vollkommen neue Tierarten, Fische, Skorpione, Parasiten, Spinnen usw. sammeln, die offenbar sämtlich einen überraschenden Umwandlungs- und Anpassungsprozeß durchgemacht haben. Insgesamt aber hat die ehemalige Forscherin (die übrigens vor einigen Tagen in Plymouth mit dem größten Teil ihrer Ausbeute eintraf) rund 30 000 neue Insekten- und Reptilienarten erbeutet und sorgsam präpariert in ihre Kisten verpackt.

Während die wissenschaftliche Auswertung der rein zoologischen Forschungsergebnisse viele Jahre in Anspruch nehmen wird, hat man in Neuguinea in den dort eingerichteten wissenschaftlichen Küstenstationen und ferner in Australien die geographischen und geologischen Aufzeichnungen der englischen Forscherin dankbar zur Kenntnis genommen. Sie sind wichtige Ergänzungssstücke in einem interessanten Mosaik, das eines Tages

ein geschlossenes Bild der großen Insel Neuguinea verschaffen soll, deren letzte Rätsel und Geheimnisse dem forschenden Menschen noch lange nicht enthüllt sind.

G. P.

Mitteilungen der Außenrenten

Seife, die sich im Darm des Menschen bilden, werden durch Gebrauch des alterproven, rein natürlichen "Franz-Josef"-Bitterwassers sicher und schnell abgeleitet.

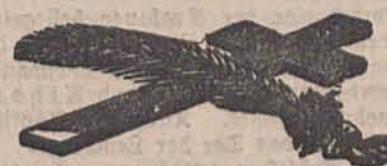
Ein Bedarfsartikel, der dem Menschen seit jeher im hingewiesen, die in unserer Stadt schon seit dem Jahre alltäglichen Leben unentbehrlich ist, ist die Seife. Im Haushalt ist sie überall und immer in den verschiedensten Sorten nötig, aber auch für die Industrie ist sie ein notwendiges Wasch- und technisches Hilfsmittel für die verschiedenen Fabrikationsvorgänge der Garne und Waren. So verschieden die Sorten der Seife sind, so mannigfaltig ist aber auch die Güte der Erzeugung. Nur eine den betreffenden Anforderungen angepaßte Seife kann den Käufer zufriedenstellen und ihm viel Vespern ersparen, der sich sehr oft bei dem Gebrauch schlechter Ware einstellt. Hier sei besonders auf die Firma Karl Bendörff, Textil- und Haarseifen-Fabrik in der Lipomast. 80 (Tel. 149-53), 1868 bestellt und sich den Namen einer der besten und schönsten Seifenfabriken erworben hat.

Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant,
im Café und auf den Bahnhöfen die

"Freie Presse"

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren über alles geliebten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel



Bertold Stretischer

am Montag, den 14. August d. J., nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Mittwoch, den 16. August, um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofs aus statt.

Die tiefstrauernden hinterbliebenen.

**Christliches
Reinigungsunternehmen
Lodz, Kilinskiego 142**

1. Stock, Telefon 258-98

Zieferung sowie Legen von Parkett, Parkplatten
"Expanso", Zirkulieren, Drahten. Fachmännische
Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

"TAPETON"

das idealste chemische Reinigungsmittel
für Decken und Wände:

speziell für Öl-, Kasein-, Leim- oder
Wasserfarbanstrich von Decken und
Wänden sowie aller Art von Tapeten.
1000fach von Privat- und Fachleuten er-
probzt und empfohlen.

"Tapeton" ist in allen einschlägigen
Fachgeschäften erhältlich. 4688

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telefon 128-70
Empfängt von 10-12 und 5-7 Uhr.

Sommeregäste

nimmt auf kl. Gut nahe a. gr. Wald und Seen
(Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Ange-
bote Marg. Bigalke, Peperzyn, pow, Sepolno.

Grundstück in Berlin im Werte von
ca. 100 000 RM. möchte gegen ein hiesiges gleich-
wertiges Objekt umtauschen. Angebote: Kra-
kow, Skrypta pocztowa 120. 7045

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. "Libertas" Spółka z ogr. odp., Łódź I
Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.

Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.

Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. "Libertas" G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86.
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für
den Reklame- und Anzeigenpart: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: Adolf Kargel. Odpowiedzialny za dział polityczny: Adolf Kargel;
dział depesz, dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne, ilustracje: H. E.
Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: Adolf Kargel.

Hauptchristleiter: Adolf Kargel. Verantwortlich für Politik: Adolf Kargel; für
Telegramme, Lokales, Wirtschaft, unpolitische Nachrichten und Bilderbericht: H. E. Mar-
graf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: Adolf Kargel.